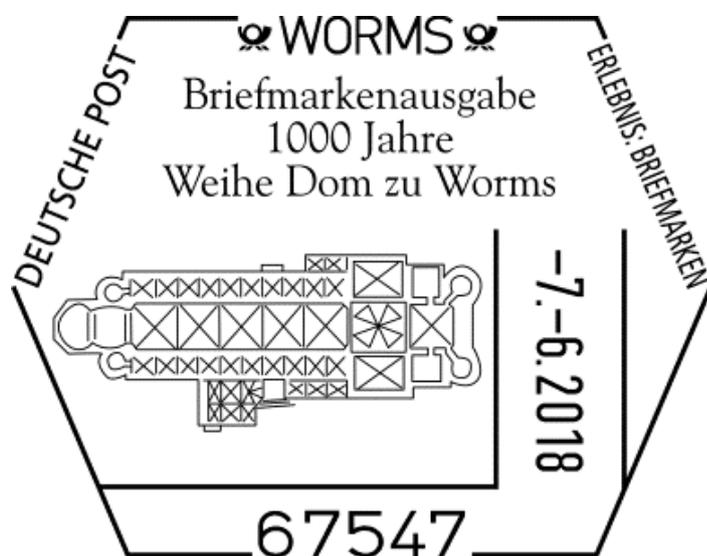


Briefmarke „1000 Jahre Weihe Wormser Dom“

Ab dem 7. Juni ist sie an den Postschaltern erhältlich. Gemeint ist die Briefmarke, die das Bundesfinanzministerium zur 1000-jährigen Weihe des Wormser Doms verausgibt. 90 Cent kostete diese Sondermarke und entweder entscheidet man sich für die sogenannte nassklebende Variante und man leckt den Gummi bevor die Marke kleben kann und man kauft gleich ein Zehnerblatt und hat sie selbstklebend. 90 Cent ist übrigens ein eher seltenes Porto in Deutschland, frankiert man doch damit einen Brief oder eine Postkarte, die in das Ausland verschickt werden, aber vielleicht setzt man in Berlin auf die vielen Touristen, die künftig ihre Karten nach Hause mit dem Wormser Dom bekleben.



Jedes Jahr verausgibt das Bundesfinanzministerium, der Herausgeber der Briefmarken in Deutschland, rund 50 sogenannte Sondermarken, die einmalig in einer kleineren Auflage zu einem besonderen Anlass gedruckt werden. Dem gegenüber gibt es die so-geannten Dauermarken, im Moment mit verschiedenen Blumenmotiven, die über viele Jahre, manchmal auch Jahrzehnte, immer wieder gedruckt werden, wenn der aktuelle Bestand aufgebraucht ist.



Bis es zu einer Sondermarke kommt, dauert es eine lange Zeit, im Falle des Wormser Doms rund zwei Jahre. Im Sommer 2016 hat das Bundesfinanzministerium dazu aufgerufen, dass Personen und Institutionen Vorschläge ein-reichen sollten, die dann im Jahr 2018 realisiert werden. Rund 500 Einsendungen kommen so pro Jahr zusammen, von denen zwei vom Brief-markensammlerverein Worms e.V. eingereicht wurden. Neben dem erfolgreichen Vorschlag des Doms

hatten die Wormser Sammler auch das 150-jährige Jubiläum des Lutherdenkmals eingereicht.

Die Entscheidung, welche der Vorschläge umgesetzt wurden, traf der sogenannte Programm-beirat, dem Vertreter des Ministeriums, Mitglieder des Bundestages, der Briefmarken-sammler und der Post angehören, im Herbst 2016 und am 1. November wurde dann die Entscheidung verkündet: Der Wormser Dom bekommt seine Marke.

Nach der Entscheidung die die Themen beauftragte das Ministerium verschiedene Grafiker aus einem Pool von rund 100 Designern, einen Entwurf vorzulegen, über den dann der sogenannte Kunstbeirat, dem ebenfalls Mitglieder aus verschiedenen Institutionen angehören, abstimmt und entscheidet, wer den Wettbewerb gewonnen hat. Für die Dom-Marke sind das die Grafiker Professorin Annette le Fort und Professor André Heers aus Berlin, deren Entwurf dann von einer der drei deutschen Briefmarkendruckereien gedruckt wurde.

Passend zur Ausgabe der Marke am 7. Juni wird die Deutsche Post einen besonderen Ersttagsstempel einsetzen. Auf dem Festgelände am Dom wird extra eine Postfiliale am 7. und am 8. Juni eingerichtet, die den Ersttagsstempel anbietet und natürlich die Dom-Briefmarke verkaufen

wird. Und auch der Briefmarkensammlerverein wird eine besondere, passende Postkarte zur Marke auflegen.

